

BRAFA ART FAIR

13.11.2023

Die BRAFA im surrealistischen Modus

Unter den Vorzeichen des Surrealismus versammelt die BRAFA 2024 vom 28. Januar bis zum 4. Februar 132 belgische und internationale Aussteller aus 14 Ländern auf der Brussels Expo (Hallen 3 & 4):

Zum 100. Mal jährt sich 2024 der Geburtstag des **Surrealismus**. 1924 veröffentlichte André Breton das surrealistische Manifest. Damit rief er eine künstlerische und philosophische Bewegung ins Leben, die das 20. Jahrhundert nachhaltig beeinflussen sollte. Im gleichen Jahr gründete der Dichter Paul Nougé zusammen mit den Dichtern Camille Goemans und Marcel Lecomte ein surrealistisches Zentrum in Brüssel. Im Rahmen dieses Doppeljubiläums lädt die **BRAFA** ihre Aussteller ein, der kreativen Vielfalt, die die Messe auszeichnet, eine surrealistische Note zu verleihen.

Die Wortschöpfung „Surrealismus“ tauchte erstmals 1917 auf. Guillaume Apollinaire verwendete den Ausdruck als Untertitel für sein Stück *Les Mamelles de Tirésias*, das er als „surrealistisch“ denn „übernatürlich“ einordnete. Im selben Jahr fand der Begriff Eingang in das Programmheft des Balletts *Parade* von Jean Cocteau (Regie: Serge Diaghilev, Musik: Erik Satie, Bühnenbild: Pablo Picasso, Choreografie: Léonide Massine).

Der **Surrealismus** steht für eine poetische und künstlerische Bewegung, die alle Prozesse des Ausdrucks und der Gestaltung umfasst. Sie zeichnet sich besonders aus durch die Hervorhebung psychischer Kräfte, die sich der vernunftbasierten Kontrolle entziehen und gegen überlieferte Werte ankämpfen. Oder, wie André Breton in seinem Manifest schrieb, „das Diktat des Denkens bar jeglicher Kontrolle durch die Vernunft und außerhalb aller moralischen oder ästhetischen Bedenken (...)“.

Die surrealistische Bewegung Frankreichs hob sich durch ihren interdisziplinären Charakter und die intensive Zusammenarbeit ihrer Mitglieder*innen hervor. Als gemeinsame Grundlage diente die Überzeugung der Existenz einer höheren Realität, die verbunden ist mit der Omnipotenz von Träumen oder dem selbstlosen Gedankenspiel. Zunächst wesentlich im literarischen Bereich, brachten unerwartete Verbindungen neue Bedeutungen hervor – und wirkten an einer Befreiung des Unbewussten, die durch die Praxis des automatischen Schreibens gefördert wurde.

Louis Aragon, Robert Desnos, Paul Eluard, René Magritte, Giorgio De Chirico, Philippe Soupault, Salvador Dalí und Jacques Prévert sind nur einige der Schriftsteller, Dichter, Maler und Künstler, die diese ästhetische und soziale Revolution begleitet haben.

Der belgische Surrealismus hingegen – angeführt von E. L. T. Mesens, Paul Colinet, Louis Scutenaire, André Souris und Marcel Mariën – distanzierte sich schnell von der Methode des automatischen Schreiben und dem politischen Engagement der Pariser Gruppe.

Eine Vielzahl von Werken, die von verschiedenen **BRAFA**-Ausstellern präsentiert werden, spiegeln die unglaubliche und faszinierende Komplexität des Surrealismus wider. Dabei ist ein außergewöhnliches und äußerst seltenes Exemplar von André Bretons *Manifeste du Surréalisme* (1924) hervorzuheben – ein Exemplar von insgesamt 19 Originalen, das von der **Librairie Lardanchet** (Paris) am Stand der **Chambre professionnelle belge de la Librairie Ancienne et Moderne (CLAM)** gezeigt wird. Ein anderes

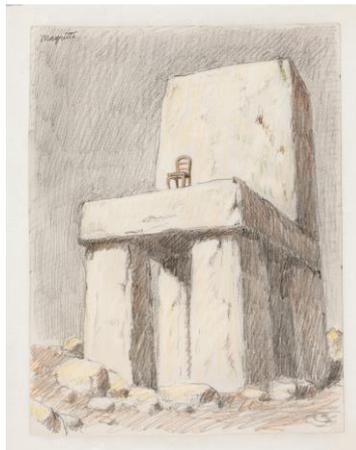
sehr frühes Werk aus dem Jahr 1916 ist die *Composition surréaliste* von Léopold Survage, das bei **Harold t'Kint de Roodenbeke** (Brüssel) zu finden ist.

Weitere besondere Arbeiten sind einmal eine bemerkenswerte Zeichnung von René Magritte, dem wohl bekanntesten belgischen Surrealisten, mit dem Titel *La Légende des Siècles* (1950) auf dem Stand von **De Jonckheere** (Genf) und dann eine bedeutende Tuschezeichnung, *L'intelligence* (1946), desselben Künstlers, die von **Van Herck-Eykelberg** (Antwerpen) angeboten wird. Eine *Etude d'enfant* des unnachahmlichen Salvador Dalí für die zweite Version der *Madone de Port-Lligat* (1950) wird von der **Galerie Ary Jan** (Paris) präsentiert. Die **Galerie de la Béraudière** (Brüssel) stellt *Héraclite* (1943), eine Tuschezeichnung von André Masson, aus. Darüber hinaus zeigt die gleiche Galerie mehrere historische Werke von Max Ernst, darunter *Horizon* (1926) und *Les Oiseaux* (1925). Zwei wichtige Werke von Giorgio De Chirico, die für seinen metaphysischen Stil charakteristisch sind, werden bei der **Galerie Repetto** (Lugano) zu sehen sein: *Piazza d'Italia* (1948-1972) und *Piazza d'Italia con Arianna* (Anfang der 1950er Jahre). Und schließlich bringt die **Galerie des Modernes** (Paris) *Séville* (1927) von Francis Picabia mit.

Auch heute noch lassen sich junge Generationen talentierter Künstler*innen vom Surrealismus inspirieren, wie der Stand von **Rodolphe Janssen** (Brüssel) mit Werken der US-Amerikanerin Emily Mae Smith und den Belgiern Tom Poelmans und Thomas Leroy beweist. Dies sind nur einige Beispiele der zahlreichen Werke, die auf der Messe an die surrealistische Bewegung erinnern und gleichzeitig das außergewöhnliche Spektrum und die Qualität des Angebots reflektieren.



1



2



3



4



5



6

1. Harold t'Kint de Roodenbeke : Léopold Survage, *Composition surréaliste*, 1916
2. De Jonckheere : René Magritte, *La Légende des Siècles*, 1950
3. Galerie de la Béraudière : Max Ernst, *Horizon*, 1926
4. Repetto Gallery : Giorgio De Chirico, *Piazza d'Italia con Arianna*, frühe 1950er Jahre
5. Galerie des Modernes : Francis Picabia, *Séville*, 1927
6. Rodolphe Janssen : Emily Mae-Smith, *Studie zu Heiligen und Sündern*, 2022

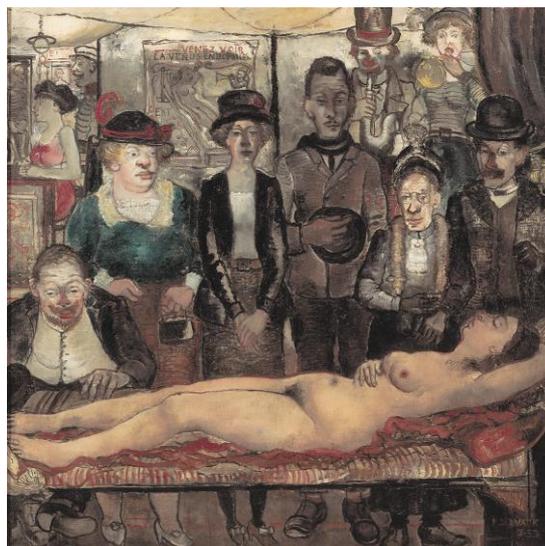
Die Paul Delvaux Foundation – der Ehrengast

Für die einen ist er Surrealist, für die anderen ein später Erbe des Symbolismus: Der vor dreißig Jahren verstorbene Maler **Paul Delvaux** (1897-1994) steht mit der gleichnamigen **Stiftung** als **Ehrengast** im Mittelpunkt der diesjährigen Messe. Die 1979 gegründete Stiftung vertritt die Interessen des Künstlers, der ihr seine Sammlungen, sein Archiv und die Verwaltung seiner Urheberrechte übertragen hat. Unter ihrer Schirmherrschaft wurden 1982 das Museum Paul Delvaux in Saint-Idesbald und die gemeinnützige Organisation Les Amis du Musée Paul Delvaux ins Leben gerufen. Dazu gehören weiterhin ein aus Delvaux-Expert*innen bestehendes Authentifizierungs-Komitee, das zweimal jährlich für den Zweck von Gutachten oder Echtheitszertifikaten tagt, sowie die Editions Fondation Paul Delvaux, die Herausgeberin von Nachschlagewerken über den Künstler, sein Leben und sein Werk ist.

Auf der **BRAFA** ermöglicht eine Sonderausstellung mit einer Gruppe von Werken aus dem Museum Paul Delvaux in Saint-Idesbald, den gesamten künstlerischen Werdegang nachzuvollziehen: Die – übrigens unverkäuflichen – Arbeiten reichen von den 1920er bis zum Ende der 1960er Jahre und veranschaulichen die Bedeutung des Malers für die Kunst des 20. Jahrhunderts. Das Museum beherbergt die weltweit größte Sammlung mit Arbeiten des Künstlers.

Die besondere Stellung von Paul Delvaux im Surrealismus

Paul Delvaux fand im Werk von Giorgio De Chirico besondere Inspiration und stand René Magritte seit Ende der 1910er Jahre bis zu dessen Tod nahe. Er war kein surrealistischer Künstler im Sinne der Brüsseler Gruppe und auch nicht der französischen Surrealisten: Die Provokation lag ihm als Introvertierten mit nur geringem Interesse an Politik fern, so dass er jegliche Einlassung mit der surrealistischen Bewegung vermied. Jedoch steht er den Surrealisten durch seine „Theatralisierung“ eines in sich geschlossenen, traumähnlichen Universums mit großem Spielraum für imaginäre Erzählungen nahe. Seine zurückhaltende Form der Erotik steht wiederum im Kontrast zu der provokativen Haltung der Surrealisten. Delvaux zeitlose Bilderwelt, die ihren Ausgangspunkt oft an konkreten Orten – Städten, Bahnhöfen, Stadttheatern – findet, ist durchdrungen von klassischer Kultur, griechischen und lateinischen Mythologien, die auf das Werk von de Chirico und den Symbolismus des späten 19. Jahrhunderts zurückgehen.

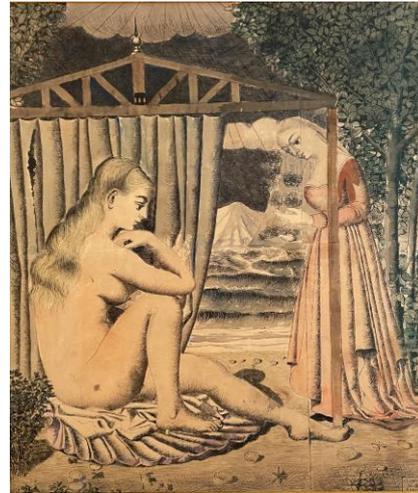


Paul Delvaux, *La Venus endormie*, 1932-07 © Paul Delvaux Stiftung, Belgien/SABAM

Verfügbare Werke von Delvaux – darunter Gemälde, Aquarelle und Drucke – werden gleich von mehreren Ausstellern auf der **BRAFA** angeboten: Von *Nu dans l'atelier* (1920er Jahre) in der **Galerie Jean-François Cazeau** (Paris) über das beeindruckende *La Fin du Voyage* (1968) bei der **Opera Gallery** (Genf) hin zu *Femmes devant la mer* (1928) und *L'été* (1963) bei **Francis Maere Fine Arts** (Gent); *La danse macabre* (1934) am Stand von **Harold t'Kint de Roodenbeke** (Brüssel), *Deux Femmes* (1950) bei der **Galerie Oscar De Vos** (Sint-Martens-Latem), während *L'Annonciation* (1952) bei **Van Herck-Eyckelberg** (Antwerpen) präsentiert wird; *La Tente rouge* (1966) wird gezeigt von der **Galerie Taménaga** (Paris) und *Alésia ou les captives* (1973) ausgestellt von der **Galerie Guy Pieters** (Knokke), neben anderen seltenen Arbeiten.



1



2

1. Opera Gallery : Paul Delvaux, *La Fin du Voyage*, 1968 © Paul Delvaux Stiftung, Belgien/SABAM, 2023
2. Van Herck-Eyckelberg : Paul Delvaux, *L'Annonciation*, 1952 © Paul Delvaux Stiftung, Belgien/SABAM, 2023

Allgemeine Informationen:

Praktische Informationen: <https://www.brafa.art/de/home>

Pressemitteilungen und Pressemappe: <https://www.brafa.art/de/press-releases>

Highlights: <https://www.brafa.art/de/selected-works>

HAUPTSPONSOR: DELEN PRIVATE BANK

✉ info@delen.be | www.delen.bank

Foire des Antiquaires de Belgique ASBL / Antiekbeurs van België VZW

t. +32 (0)2 513 48 31

info@brafa.be – www.brafa.art

Folgen Sie der BRAFA:



DELEN

PRIVATE BANK